

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schatzinspektion und des Königl. Hauptzollamtes zu Bausen, sowie des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindevorsteher des Bezirks.



Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk.

Erscheint seit 1846.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Illustriertes Sonntagsblatt.

Jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Preis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 60 Wfg., vierteljährlich 1 Mk., halbjährlich 1 Mk. 80 Wfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 90 Wfg.; durch die Post für ins Haus vierteljährlich 2 Mk. 22 Wfg.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6587. — Schlag der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Grundzeile (Zm. Maffe 25) oder deren Raum 20 Wfg., drückliche Anzeigen 15 Wfg. Reklametext (Zm. Maffe 17) 40 Wfg. die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gespaltene Zeile 50 Wfg. — Beilagen: Das Sächsische Landwirt, das Illustrierte Sonntagsblatt. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Note Wilsons an die Kriegführenden.

Um die Bekanntgabe der Bedingungen wird ersucht.

Berlin, 22. Dezember. (B. T. S.) Amerikanische Zeitungen und das Londoner Pressebureau veröffentlichten eine Note, die Präsident Wilson an alle Kriegführenden telegraphierte, um sie zur Bekanntgabe ihrer Bedingungen zu veranlassen, die den endgültigen Abmachungen über den Frieden vorangehen müßten, und an denen die neutralen Staaten verantwortlich teilzunehmen bereit seien. Der Präsident selbst, sein Sohn sei nicht durch das Friedensangebot der Mittelmächte hervorgerufen, er schlage keinen Frieden vor, er biete nicht einmal seine Vermittlung an, sondern er wolle durch den Austausch der Ansichten den Weg für eine Konferenz freimachen.

Amerika am Rande des Krieges.

Washington, 21. Dezember. (Reuter.) Staatssekretär Lansing erklärte, Wilsons Note beruhe nicht auf den materiellen Interessen Amerikas, sondern darauf, daß Amerikas Rechte durch die belagernden Kriegführenden immer mehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Amerika treibe näher an den Rand des Krieges und müsse deshalb die Absichten der Kriegführenden erforschen, um seine zukünftige Haltung danach einzurichten. Weber das heutige Anerbieten, noch die Rede von Lloyd George seien dabei berücksichtigt.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Note Wilsons eine bestellte englische Arbeit ist, ein Schachzug der englischen Politik, um das Scheitern den Mittelmächten in die Schuhe schieben zu können. Eine Friedenskonferenz unter dem Vorsitze Amerikas und der Teilnahme aller von England getriebenen Neutralen läge nur durch aus im englischen Interesse. Daß uns derartige Einmischungen zum mindesten unwillkommen sind, haben wir bereits durch das direkte Angebot an unsere Feinde bewiesen. Auf amerikanische Weltfriedenskonferenzen, bei denen das mit den Waffen siegreiche Deutschland diplomatisch umweigerlich den Kürzeren ziehen müßte, können wir uns unmöglich einstellen. Wenn unsere Feinde ehrlich zum Frieden einverstanden sind, so mögen sie unser Angebot, in direkte Verhandlungen einzutreten, annehmen. Jedes Hypokrisentreten Amerikas, auch wenn es mit dem wiederholten Bluff kriegerischen Eingreifens verbunden ist, werden wir uns hoffentlich verbitten.

Der Friede noch weit weg

Amsterdam, 21. Dezember. (B. T. S.) Nach einem diesigen Blatte schreibt man der „Times“ aus New York: In amtlichen Kreisen in Washington glaubt man, daß der Weg zu Unterhandlungen nicht ganz versperrt sei. Dennoch sei man davon überzeugt, daß der Friede noch weit weg sei und daß Wilson richtig gehandelt habe, als er eine vorzeitige Vermittlung zurückwies.

Die Ueberreichung der Antwortnote.

Jülich, 22. Dezember. (Privat.) Cahi „Neuer Zülicher Ztg.“ meld die Note der Entente in Beantwortung des Friedensangebotes der Mittelmächte am Sonnabend überreicht werden.

Um das Ganze!

Die inzwischen in vollem Wortlaut veröffentlichte Rede Lloyd Georges ergibt ein entsetzliches Bild von heuchlerischer Unwahrheit, Annäherung und verleumderischer Beschimpfung des Deutschen Reiches. Die Sprache, die sich Lloyd George dem Deutschen Volke gegenüber erlaubt, ist derart, daß wir sie nur mit kühler Verachtung und mit Ekel zurückweisen können. Es scheint uns auch unter der Würde der deutschen Regierung zu sein, schreibt Graf Reventlow in der „Dtsch. Tzgtg.“, auf eine von solchen Beschimpfungen und Lügen, von Heuchelei und Überhebung erfüllte Rede hin noch Bedingungen anzugeben, unter welchen Deutschland in Verhandlungen eintreten würde. In Teilen der deutschen Presse ist gelangt worden, daß Lloyd George sich eine „Hinterlist“ offen halte, eben indem er der deutschen Regierung anheimgabe, ihre Bedingungen vorzubringen. Wir meinen, daß das deutsche Volk nicht schnell und deutlich genug laut und bestimmt erklären kann, daß es unter seiner Würde ist, auf solche Zumutungen hin eine Antwort zu geben, oder gar an die britische Regierung mit irgend welchen Bedingungen heranzutreten. Das Gefühl jedes einzelnen Deutschen, denken wir, muß sich schon beim Gedanken an eine solche Möglichkeit empören. Das ist keine Gefühlsphrasen, sondern lediglich überlegte Politik der wirklichen Tatsachen.

Wenn Großbritannien und seine Bundesgenossen glauben, mit Fortsetzung der Lüge und Beschimpfung des Deutschen Reiches ihre Zwecke zu fördern, dann soll und wird das deutsche Volk ihnen zeigen, daß sie sich täuschen, nicht aber durch Presse und andere Mittel mit langen Wiesen und Barums, mit Widerlegungen und Nichtigstellungen antworten. Begreife man doch endlich den englischen Charakter, die englische Methode und das englische Ziel. „Aufzuklären“ gibt es da nichts und hat es im Grunde nie gegeben, sondern die Deutschen haben für Mißverständnisse, für Überreibungen, für Redeb Blüten gehalten, was kühl überlegte Methode war.

Gerade dieser Augenblick, gerade diese überhebende und dabei so niedrige Antwort des englischen Premierministers muß endlich allen Deutschen zeigen, daß es für Deutschland um das Ganze geht und für unsere Wegner um das Ganze gehen soll. Lloyd George selbst ist sich über den Ernst der Lage für Großbritannien klar, über die militärische Lage ebenso wie über das Lebensmittelproblem.

Es handelt sich in diesem Kampf um Sieg oder Niederlage, um Dasein oder Vernichtung. Herr Scheidemann und Genossen mögen so viel reden wie sie wollen, von Kompromissen und von der „Nartheit“, an einen Sieg zu glauben, — die Tatsache bleibt bestehen: Dasein des Deutschen Reiches nur durch Sieg! Lloyd George sagt deutlich genug an seine Landsleute, sie müßten alles einsehen und ertragen, um zum Siege zu gelangen. Für Deutschland und seine Bundesgenossen steht die Sache genau so und Lloyd Georges Schimpf- rede soll, so hoffen wir, dazu dienen, dieses Bewußtsein im deutschen Volke noch weiter zu verbreiten und zu vertiefen. Wenn wir sagen, es geht um alles, so ist das keine Phrase und kein Gemeinplatz, sondern eine nüchtern erfasste Tatsache von unbegrenzter Tragweite. Aus derselben nüchternen Überlegung heraus, im Gegensatz zu der britischen Überhebung, sagen wir Deutschen uns aber — denn wir kennen unsere Kraft und Mittel, die der Gegner unterschätzt —, daß wir Sieg, und damit Dasein und Entwicklungsfreiheit durch Zusammenfassung und restlose Anwendung aller Kräfte erringen werden.

Daß aber tatsächlich alles auf dem Spiele steht und daß die Entscheidung bevorsteht — das durch ganz Deutschland hin zu begreifen ist jetzt Zeit.

Die Wiener Presse über Lloyd Georges Rede.

Wien, 21. Dezember. Die Blätter äußern sich eingehend über den vollen Wortlaut der Rede Lloyd Georges. In der „Volksztg.“ heißt es: „Mit den Reden Lloyd Georges und Briands ist das Angebot der verbündeten Regierungen ausgeschloßt und vernichtet und ein neues Verbrechen an der europäischen Menschheit nach zweieinhalb Jahren unerhörter Leiden begangen. Der Krieg soll weitergehen, aber zugleich der Kampf um den Frieden.“ — Die „Reichspost“ äußert: „Mit Gift, Geißel, Hohn und geschmacklosem Spott wird das Entgegenkommen der Hohmächte überschüttet; nie ist eine edlere Tat über belohnt, nie eine zur Versöhnung entgegengestretzte Hand rascher zurückgestoßen worden. Der Bierbund war bereit, der Bierverband wollte nicht.“ — Die „Zeit“ sagt: „Wie Lloyd Georges neue Taktik und kalte Dusch auf die großen Massen Englands, die anderen Ententeänder und bei den Neutralen wirken, bleibt abzuwarten.“

Neutrale Pressestimmen

Amsterdam, 21. Dezember. (B. T. S.) „Nieuwe van den Dag“ schreibt: Der eine Minister der Entente spricht von einem drückenden Alp der Alliierten und der andere von einem Fallstrick, einer Kriegshandlung, der dritte endlich von einem Projektiv. Ist es denn eine Rißfata, seine Gegner zu Verhandlungen einzuladen, ehe sie den Krieg gewonnen haben? Läßt das nicht die Vermutung zu, daß die Führer der Entente fühlen, daß ihr Bündnis nicht so fest sei wie sie vorgeben? Oder ist ihre große Entrüstung schließlich doch nichts anderes als Politik und Taktik? Inzwischen sehen sich England und seine Alliierten genötigt, genau die Maßregeln anzuführen, zu denen Deutschlands „belagerte Festung“ gezwungen war und über die so sehr gepostet wurde. Die Belagerer übernehmen die Methode der Belagerten und hoffen, daß ihnen nun die Unglücksfälle erspart bleiben werden und daß der Himmel sich wieder auflären werde, wie er bereits begonnen hatte, ehe die dunkle Wolke Rumäniens am Horizont aufstieg. Was aber, wenn neue und noch dunklere Wolken aufsteigen?

Die amerikanische Presse zu Lloyd Georges Rede.

Haag, 21. Dezember. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die Rede Lloyd Georges hat in Washington und in New York keine Bewunderung hervorgerufen. Sämtliche Kreise, die nach Frieden ausschauen, finden ein wenig Hoffnung in der Erklärung, daß England nicht mit Deutschland verhandeln könne, ohne die deutschen Bedingungen zu kennen. Laut einer Reuterdepesche schreibt der „New York Herald“: Die Antwort Englands auf den Versuchsballon der deutschen Regierung ist klar und ausführlich. Jede falsche Auslegung der Rede scheint ausgeschlossen: weder England noch seine Verbündeten denken an einen Frieden, der nicht absolut von Dauer ist. „New York Sun“ meint: Lloyd George sprach mit der Autorität nicht allein der ganzen Entente, sondern auch mit dem sittlichen Bewußtsein der Welt (!), als er deutlich und ohne Umschweife erklärte, welcher Friede möglich und welcher nicht möglich sei. Kein Zweifel: die Mächte, die gegen die aggressiven (!) Mächte zu Felde zogen, werden jetzt nicht ohne weiteres in einen Frieden einwilligen. Je schneller man in Berlin das Ausharrungsvermögen der Verbündeten begreift, desto schneller werde der Tag kommen, nach dem alle verlangen. „New York Tribune“ sagt: Die unumwundene Antwort Lloyd Georges war die einzige, die ein verantwortlicher Minister in seiner Stellung geben konnte. Er hat klar zu verstehen gegeben, daß nur ein Frieden möglich ist, der das internationale und nationale Recht, das Deutschland seit 2 1/2 Jahren verletzt (!) hat, in voller Kraft wieder herstellt.

Wort zu sagen vermag. Es ist ein Bild so grenzenlos... Es ist ein Bild so grenzenlos, das die Vernichtung und Verwüstung, das einen das...

Aus der Oberlausitz.

Bischofsverda, 22. Dezember.

Sächliches und Allgemeines.

Minderwertige Backpulver. Neuerdings haben das Backpulver in den Verkehr gebracht... die durch mineralische Stoffe, wie kohlenstoffsauren...

Bericht auf Erbstatten. Der edle, von Dankbarkeit... unterirdischen Feldern getragene Gedanke, daß in gegenwärtiger...

Sehmannsdorf, 22. Dezember. Kriegsauszeichnung. Der Barbereiter Richard Gneuß und der Unteroffizier...

Kamminau, 22. Dezember. Am vergangenen dritten Adventsabend wurde nach dem Vormittagsgottesdienst...

Waldhau, 22. Dezember. Besichtigung. Der Unteroffizier...

Demitz-Thumitz, 22. Dezember. Durch den hiesigen Sparverein kamen in diesen Tagen 8600 M an die Mitglieder...

Demitz-Thumitz, 22. Dezember. Am 2. Weihnachtsfeier werden die beiden Künstler Herr Kurt und Erhard...

Sehmannsdorf, 22. Dezember. Auszeichnung. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde, wodurch er sich eine...

Spremberg, 22. Dezember. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich Mittwoch abend in der Nähe des hiesigen...

Fortschritte in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 22. Dezember, mittags. (W. T. B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nähe der Räfte, im Sommer-Gebiet und auf dem Ostufer der Moos war die Artillerieeffektivität in den Nachmittagsstunden festgestellt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Clans der Düna und am Stochod hielt das russische...

Heeresfront des Generaloberen Erzherzog Joseph: Ein Nachgriff des Gegners bei Chucemer (nördlich der Trostokulales) scheiterte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Radenien. In der großen Walachei hat sich die Lage nicht geändert. Die Dobrudscha-Armee machte Fortschritte und nahm...

Mazedonische Front.

An der Struma-Patrouillengrenze. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Letzte Depeschen.

Sasonow im russischen Hauptquartier. Bern, 21. Dezember. (W. T. B.) Der „Tamp“ meldet aus Petersburg: Sasonow ist in das russische Hauptquartier...

Neue englische Anleihe in Amerika. London, 21. Dezember. (Reuter.) Die „Morningpost“ erfährt aus Washington, daß die Firma Morgan und ein...

Rückkehr des amerikanischen Botschafters. Berlin, 22. Dezember. (W. T. B.) Der amerikanische Botschafter Gerard traf mit seiner Frau gestern abend von...

Kirchliche Nachrichten.

Bischofsverda. Am 4. Advent. Beiden für Linderung der Kriegsnot. Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; Pastor Rieh. Nachm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Oberpfarrer Schulze.

Am 1. heil. Weihnachtsfeiertag. Beiden für Linderung der Kriegsnot. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst: Pastor Rieh. Musik: „Lachet Zion freue dich“...

Am 2. heil. Weihnachtsfeiertag. Beiden für die Linderung der Kriegsnot. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst: Oberpfarrer Schulze. Musik: „Fürchtet Euch nicht“...

Kirchliche Vereine. 1. Christl. Jungmänner-Berein. Donnerstag abend 10.8 Uhr: Weihnachtsfeier im Diakonissenheim. — 2. Christl. Jungfrauen-Berein. Mittwoch abend 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Diakonissenheim. — „Kinderparaden“ sind das Stück zu 35.3 im Pfarramt zu haben.

Beerdigt: 16. Dezbr. Emil Theodor Preusche, Bauschlichter in Sehmannsdorf, 59 Jahre 6 Mon. 10 Tage; 20. Dezbr. Karl Erhard Bellag, Maschinisten-Sohn hier, 3 Jahre 3 Mon. 29 Tage; Frida Meta Gürtler, Schuhmachers-Tochter hier, 4 Jahre 1 Mon. 7 Tage; 21. Dezbr. Franz Hermann Weplau, Glaschleifermeister hier, 40 Jahre 6 Mon. 15 Tage.

Katholischer Gottesdienst in Bischofsverda. (Kapelle des alten Friedhofes.) 2. Weihnachtsfeiertag: Vorm. 1.9 Uhr: heil. Messe, vorher Beichte.

Goldbach. 4. Advent. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

1. hl. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 1.5 Uhr: Weihnachtsvesper.

2. hl. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Im Anschluß hl. Abendmahlsfeier für Heimaturlauber und deren Angehörige. Anmeldung bis 1. Feiertag zur Weihnachtsvesper erbeten.

Beerdigt: den 17. Dez. mit Leidenpredigt Fabrikarbeiter Otto Alfred Große in Goldbach, 21 Jahr 4 Mon. 3 Tage alt.

Frauenthal. 4. Advent. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Gedächtnisfeier für den Gefallenen Emil Martin Gottlöber. Nachm. 5 Uhr: Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte mit hl. Abendmahl; vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. — An beiden Festtagen Kollekte für Kirchenbeziehung.

Großharthau. 4. Advent. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufen.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Trauung.

Schmiedefeld. 4. Advent. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte. vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hauswalde. 4. Advent und hl. Abend. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Herr Pfarrer Schneider, Brettnig). Nachm. 5 Uhr: Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Kamminau. 4. Advent. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag. Vormittags 1.9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag: Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst.

Schmolln. 4. Advent. Vorm. 9 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst (auch Erwachsene willkommen). Nachm. 6 Uhr: Christvesper.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kollekte für Gemeindegeldentaxe.

Ulfst a. T. 4. Advent. Vorm. 1.9 Uhr: Deutscher Predigtgottesdienst; nachm. 1.5 Uhr: Christvesper. — Büchsen für Liebestätigkeit in Kriegsnot.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 1.9 Uhr: wendischer Predigtgottesdienst; 10 Uhr: deutscher Predigtgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 1.9 Uhr: deutscher Predigtgottesdienst.

Begraben: 20. Dezember Karl Richard Winkler, Privatier in Ulfst a. T., 42 Jahre 2 Mon. 4 Tage alt.

Göda. Am 4. Advent hält 1.8 Uhr Pastor Boigt wendische Beichtrede, 1.9 Uhr Pastor Zieschang wendische und 10 Uhr deutsche Predigt. Abends 7 Uhr: wendische Christnachfeier.

Am 1. Weihnachtsfeiertag hält 1.8 Uhr Pastor Zieschang wendische Beichtrede, 1.9 Uhr Pastor Boigt wendische und 10 Uhr deutsche Predigt.

Am 2. Feiertag hält 1.8 Uhr Pastor Zieschang deutsche Beichtrede, 1.9 Uhr deutsche und 10 Uhr wendische Predigt.

Am 3. Feiertag ist 9 Uhr wendische Predigt.

Pukstau. 4. Advent. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte; vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Danach Verteilung der Jinsen des Friesen-Jarthausen Armenlegat in der Sakristei. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 1.8 Uhr: Öffentlicher Familienabend im Erbgerecht zu Oberpukstau.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. — Freitag: Keine Kriegsbettstunde.

Neufisch a. S. 4. Sonntag des Advents. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Michaelis. Nachmittags 1.4 Uhr: Taufen. 6 Uhr: Christvespergottesdienst. Pastor Dillner.

1. Weihnachtsfeiertag. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Dillner. Kirchenmusik: „Wo gibts ein Wort auf Erden“, Weihnachtslied für gemischten Chor von Reinh. Reich. Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Michaelis. 1.4 Uhr: Taufen.

2. Weihnachtsfeiertag. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Michaelis. Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege. Nachmittags: Amtshandlungen.

3. Weihnachtsfeiertag. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Dillner. Nachmittags 1 Uhr: Taufen.

Freitag, den 29. Dezember, abends 1.8 Uhr: Weihnachtsfeier für die weibliche Jugend im Vereinshaus. — Wochenamt: Pastor Dillner.

Beerdigt: Ernst Walter Baumhölzel, Bäckermeistersohn aus Oberneufisch a. S., 8 Monate alt.

Wehrsdorf. 4. Advent. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl; abends 5 Uhr: Christnacht.

1. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl; 3 Uhr: Taufen.

2. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

3. Weihnachtsfeiertag. Vorm. 1.9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl.

Kirchenmusik: 1. Feiertag: Weihnachtslied, Weise aus Tirol um 1700. 2. Feiertag: Weihnachten. Gemischter Chor mit Orgel von Weimar (1734—1800). 3. Feiertag: Hirtenlied. Für Violine und Orgel von F. Haydn (1732—1809).

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Ray, verantwortlicher Schriftleiter: Ray Fiebert, sämtlich in Bischofsverda.

Bischofswerdaer Bank
 Engelhardt & Wagner.
 Bahnhofstrasse Nr. 7
 (Nebeneingang Spargasse.)
 Fernsprecher Nr. 40.

Aufbewahrung, Kontrolle, Verwaltung von Wertpapieren.
 Versicherung gegen Kursverlust.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Sätzen.
 Umwechslung fremder Goldsorten.

Kollektion der Kgl. Sächs. Landeslotterie. Geschäftsstelle der Kgl. Altersrentenbank.

1. Weihnachtsfeierstag:
Kinder-Aufführung
 im Mittelgasthose zu Burlau.
Mein Dörfchen,
 von Franziskus Regier.
 Beginn punkt 7 Uhr.
 Ergebenst laden ein
R. Schürer. **R. Böhme.**

Elstraer Forstrevier.
Brennholz = Versteigerungen
 Mittwoch, den 27. Dezember 1916 (3. Feiertag) vorm.
 9 Uhr im Gasthaus zum Heitern Blick in Burlau.
 102 Km. bu. Knüppel (Kahlschläge Abt. 34)
 25 " geschneideste Keste (Hochstein oberh. Rindisch)
 115 Langhauen, bu. Kstreffig. (Abt. 36 u 37 Schweinegrund)
Nachmittags 2 Uhr im Gasthof Gödtau.
 24 Km. harte Knüppel (geschälte Eiche)
 20 " " (Birke u. s. w.)
 20 " " " (Weid. Keste (gesch. Eiche)
 100 Langhauen hartes Schlagreißig.
 15 Km. harte Stöcke.
 Forstamt des Majorsats Elstra zu Gödtau,
 Rammann.

Ordentliches, sauberes Hausmädchen
 zum 15. Jan. oder 1. Febr. gesucht.
Frau Nöthig,
 Grünwarengeschäft, Leipzigerstr. 2.
Zuverlässiges, ordentliches Hausmädchen
 nicht unter 18 Jahren, mit etw. Kochkenntnis, sucht zum 15. Febr.
Frau Gust. Karschner,
 Blumenfabrik Neustadt i. Sa.
 Dresdner Straße 41.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und ehrender Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des
Glasschleifermeysters
Hermann Weizlau
 sprechen wir hiedurch unseren
innigsten Dank
 aus.
 Bischofswerda, am 21. Dezember 1916.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zivildienstpflicht.
Werkzeug-Schlosser
 zur Instandhaltung des maschinellen Betriebes, mit allen vorkommenden Arbeiten gut vertraut, in dauernde Stellung gesucht. Kriegsbeschädigte bevorzugt. Offerte und Zeugnisabschriften an
Baradenwerk Großharthau.
Gebr. Elektromotore
 3 bis 15 P. S. unter näheren Angaben gegen bar gesucht.
J. Köhner, Leipzig, Schenkenborfstraße 43.

Knechte, Mägde, Ofterjungen, Haus- und Küchenmädchen
 sucht bei hohem Lohn
Frau Minna Seuner.

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich und unerwartet am Dienstag unsere herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin Frau
Emma verw. Nitsche
 geb. Mattick
 im 68. Lebensjahre,
 in tiefster Trauer
 Freiberg u. Ehrenfriedersdorf, 21. Dechr. 1916.
Hedwig Scholze geb. Nitsche,
Jda Heidel, geb. Nitsche,
Martin Scholze,
Otto Heidel
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet nach erfolgter Ueberführung von Freiberg, am 24. Dezember nachmittags 1/2 3 Uhr von der Gottesackerkirche in Bischofswerda statt.

Ein starker Zug-Ochse
 ist zu verkaufen in
Breitnig Nr. 108.
Eine starke

Bei Husten u. Lungenleiden
 Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Influenza und allen Erkältungskrankheiten ist
Orientalischer Salbeitee
 von ganz ausgezeichneter Wirkung. Ein Paket M. 1.— in der Apotheke Bischofswerda u. Demy.

Kuh,
 das dritte mal fahend, ist zu verkaufen in **Burlau Nr. 30.**
Eine junge Ziege
 (im Januar zum Füllen) ist zu verkaufen in **Schönbrunn Nr. 70.**

Für Goldbach
 suchen wir zum 1. Januar einen zuverlässigen
Zeitungsboten.
 Lohnender Nebenverwerb für kinderreiche Familien. Zu melden in der Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers.“

Schmiede-Gebrüder
 kann Oftern in die Lehre treten bei
Schmiedemstr. A. Steglich,
 Nieder-Pugstau.

Gäubte Färber u. Pressor,
 sowie
tüchtigen Ausschläger
 sucht sofort
Carl Lönhardt, Sebnitz Sa. Handweg 1.
 Freundliche

Wohnung,
 Stube, Kammer, Küche und Zubehör für 1. April zu vermieten
Fabrikstraße 1.

Stärker Räucherale
 empfiehlt
Fischgesch. Heinrich
 Ramenzer Str. 7. Telefon 105

Junge, starke, hochtragende Sattel-Kuh
 ist zu verkaufen.
Karl Böhmer,
 Breitnig.

Stube und Kammer,
 leer oder möbliert, 1. Januar oder später zu vermieten.
Blaugasse 18.
1 Posten eigene Bretter
 sind zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Passendes Weihnachts-Geschenk.
 Habe von meinem mit silbernen u. goldenen Medaillen prämierten Stamm einige flottstehende
Kanarien-Vögel
 zu verkaufen.
A. Boguth,
 Neustädter Straße 28.

Ziegenfelle
 kaufen zu höchsten Preisen
S. Schmann & Sohn,
 Dresdner Straße.

Emser-Wasser
 gegen
Katarrhe Husten Heiserkeit
 Verschleimung Magen-, Darm- u. Blasenleiden
 Influenza Gicht

Ein Paar braune Pferde,
 (Wallache 6jährig, auch einzeln) hat zu verkaufen
O. Kai, Kleinrebnitz.

Stricklumpen,
 per Pfund 60 Pfg. auch reine **Woll-Lumpen,** je nach dem Wert, sowie alle anderen Lumpen, das Rilo zu 16 Pfg. und **Papierabfälle** zu höchsten Preisen. Auf Wunsch sofortige Abholung
Frauenstein, Seimsdorf Nr. 29.

Wafulatur
 ist haben bei **Friedrich May.**

Läuse mit Beut oder sicher, **Janderol,**
 A. Heide 60 Pfg. **R. Thessel.**

Der ...
 1. für ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...

Abfak von Gemüsekonserven

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat genehmigt...

Vorräte an Spargel- und Erbsenkonserven

Die Verbraucher abgeben. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Bauzen...

umgehend

ein Verzeichnis der am heutigen Tage in ihrem Besitz befindlichen Vorräte...

2. Mit dem Verkauf der freigegebenen 20 % der Vorräte...

3. Der Verkauf ist nur gegen Vorlegung der Reichshauptkarte...

4. Jede Abgabe einer Normaldose hat der betreffende Händler...

5. Denjenigen Haushaltungsvorständen, die sich infolge ihrer Haushaltsnot...

6. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr...

Bauzen, den 20. Dezember 1916.

Röyigliche Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Fajbohnen und Bohnenkonserven.

Nachstehende Bekanntmachungen der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft...

Dresden, den 21. Dezember 1916.

Ministerium des Innern.

Auf Grund der Verordnung des Reichsanstalters vom 5. August 1916...

Der Fabrikationshöchstpreis, das heißt der Preis, den die Fabriken...

- 1. für roh eingelegte Fajbohnen für 50 kg netto... 28.50

Was dem Landwirt an Kartoffeln belassen werden muß.

Durch das Wolffsche Tel.-Bureau, also halbamtlich, wird mitgeteilt:

Nachdem durch die Bekanntmachung über Kartoffeln vom 1. Dezember 1916...

Hierzu wird bemerkt, daß im Falle der Enteignung der Kartoffelerzeuger...

Amliche Bekanntmachungen.

- für 50 kg brutto für netto... 25.50
2. für abgebrühte Fajbohnen für 50 kg netto... 33.80

Für die Berechnung der Höchstpreise bestehen folgende Vorschriften: Der Preis der Fajbohnen setzt sich zusammen aus:

- 1. den Kosten der verbrauchten Rohware,
2. den sonstigen Fabrikationskosten...

Zu 1. 50 kg Rohware ergeben mindestens bei roh eingelegten Fajbohnen...

Zu 2. Für Faj, Löhne, Betriebsunkosten, Handlungs- und Generalunkosten...

- 1. bei roh eingelegten Fajbohnen für 50 kg Rohware... 11.-
2. bei abgebrühten Fajbohnen für 50 kg Rohware... 12.-

Der Gewinnzuschlag darf für 50 kg fertige, roh eingelegte Fajbohnen...

Die Untkosten des Fabrikanteils dürfen auf 50 kg Rohware höchstens mit...

Die Fabriken sind verpflichtet, nachzuprüfen, ob sie nicht in der Lage sind...

Sämtliche Fajbohnen, die auf Grund der Selbstkostenpreise im Groß- und Kleinhandel...

Für die Anmeldungen müssen Vorbrücke benutzt werden, die bei der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft...

Bohnen, die uns nicht angezeigt werden, dürfen zu keinem höheren Preis...

Gemeinnützigen Stellen, die im Interesse der Ernährung der Bevölkerung...

Aber die Höchstpreise für Fajbohnen im Kleinhandel erfolgen noch besondere Bekanntmachungen.

Braunschweig, den 16. Dezember 1916. Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Auf Grund der Verordnung des Reichsanstalters vom 5. August 1916 über die Verarbeitung von Gemüse...

Die Fabrikationshöchstpreise für Bohnenkonserven in luftdicht verschlossenen Behältnissen...

- 1. Junge Schnitt- und Brechbohnen... 0.66
2. Junge Schnitt- und Brechbohnen I. Krup-Perlbohnen...

Die Kleinhandelspreise werden in üblicher Form errechnet. Zunächst wird zu den Fabrikationspreisen ein Zuschlag...

Braunschweig, am 16. Dezember 1916. Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft mit beschränkter Haftung.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Dr. Rante.

Die Fabrikationshöchstpreise der übrigen Packungen werden handelsüblich wie folgt errechnet:

die 1/2 Dose kostet die Hälfte der 1/1 Dose zuzüglich 0.07 M.

Bei Brechbohnen und Schnittbohnen aller Art kostet die 1 1/2 Dose...

die 2/1 Dose das Doppelte der 1/1 Dose weniger 0.03 M.

die 2 1/2 Dose das 2 1/2fache der 1/1 Dose weniger 0.05 M.

Bei jungen großen Bohnen kostet die 1 1/2 Dose das 1 1/2fache der 1/1 Dose weniger 0.02 M.

die 2/1 Dose das Doppelte der 1/1 Dose weniger 0.05 M.

die 2 1/2 Dose das 2 1/2fache der 1/1 Dose weniger 0.08 M.

Die Konservenfabrikanten sind verpflichtet, nachzuprüfen, ob sie nicht in der Lage sind...

Für die Errechnung der Höchstpreise bestehen folgende Vorschriften: Der Preis der Konserven setzt sich zusammen...

1. aus den Preisen der verbrauchten Rohware,
2. aus den sonstigen Fabrikationskosten...

Zu 1. Der Bedarf an Rohware für die 1/1 Dose beträgt bei Schnitt- und Brechbohnen...

Die Preise der Rohgemüse, die der Kalkulation höchstens zugrunde gelegt werden dürfen...

Schnittbohnen für 1/2 kg... 0.10 M.

Schnittbohnen I, Krup-Perlbohnen und Krup-Wachsbohnen...

norddeutschen Stangenbohnen... 0.12 M.

süddeutschen Stangenbohnen... 0.15 M.

jugen großen Bohnen... 0.22-0.23 M.

Zu 2. Für Dosen, Löhne, Betriebsunkosten, Handlungs- und Generalunkosten...

bei jungen Schnitt- u. Brechbohnen... 0.51 M.

bei jungen Schnitt- und Brechbohnen I, Krup-Perlbohnen und Krup-Wachsbohnen...

bei Stangenbohnen... 0.52 M.

bei Stangenbohnen... 0.53 M.

bei jungen großen Bohnen... 0.54 M.

Die geringere durchschnittliche Einstandspreise für die Rohware...

zu diesen Preisen nicht abgesetzt werden können, werden von uns im Interesse...

Zu diesem Zwecke haben die jetzigen Eigentümer bei der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft...

a) welche Mengen Bohnenkonserven dieser Art sie in ihrem Besitz haben,

b) die Belege darüber zu erbringen, wie hoch die Herstellungskosten der Konserven sind.

Für die Anmeldungen müssen Vorbrücke benutzt werden, die bei der Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft...

Die Konserven werden sodann von uns übernommen werden. Ohne unsere Genehmigung...

Bohnen, die uns nicht angezeigt werden, dürfen zu keinem höheren Preise als den oben festgesetzten Höchstpreisen...

regellen Betrieb des Postverkehrs von einer Abfindung von Neujahrsglückwünschen absehen werden.

Die Stempelpflicht ausländischer Wertpapiere. Die Mitteilungen in der Presse über die Bundesratsverordnung vom 14. d. M. betr. die Stempelpflicht ausländischer Wertpapiere sind teils unvollständig teils unrichtig.

Neue 20-Mark-Scheine. In der nächsten Zeit wird eine neue Art Reichsbanknoten zu 20 M. ausgegeben werden. Das Papier ist auf dem linken Rand der Vorderseite mit einem braunen Faserstreifen versehen und enthält auf der ganzen Fläche ein natürliches Wasserzeichen, in dem die Zahl 20 und das senkrecht stehende Wort MARK, je für sich in senkrechten Streifen abwechselnd, sich wiederholen.

Leipzig, 22. Dezember. Hundert Mark ins Schlenkerloch geworfen. Einem Grundstücksbesitzer in der Bayerischen Straße in Leipzig wurde vor einigen Tagen von der 12jährigen Tochter seiner Aufwartefrau die Brieftasche mit 300 M. entwendet.

Sinnpruch.

Es kommt immer ganz anders. — Das ist das wahre Wort und im Grund zugleich auch der beste Trost, der dem Menschen auf seinem Erdenleben mit auf den Weg gegeben worden ist. (Raabe.)

Gedenktage.

23. Dezember 1809: König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise ziehen nach dreijährigem Fernsein unter großem Jubel wieder in Berlin ein. — 1914: Schwere Verluste der Franzosen und Engländer bei zahlreichen Angriffen. 750 Farbige und Engländer gefangen. Osterreichische Wachtschiffe bringen das französische U-Boot „Curie“ zum Sinken.

Astronomischer Kalender.

Table with astronomical data for December 23rd, including sunrise and sunset times for Sonnenanfg., Sonnenunterg., Mondanfg., and Mondunterg.

Das Salz der Erde.

Littauischer Bauernroman von Guido Kreuzer. (Nachdruck verboten.)

Schon so weit? Mit jähem Ruck richtete sich Heinz Bradmann hoch und starrte scharf gegen den bläulichen Horizont, der in Felsen zwischen dem loderbrennenden Flammengold der Buchenjugend hing.

schereien und andere zwecklose Sachen zu vergeuden. Aus Angst vor elterlicher Entdeckung und Zurechtweisung zerbrach er eine auf dem Schulwege schließlich keine übrig behaltene 5 Zwanzigmarscheine und warf sie in ein Schlenkerloch.

Hohenstein-Kräftig. 22. Dezember. Gasexplosion. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich am Dienstag vormittag hier an der Lindbacher Straße im Hause des Herrn Herold.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer Bauen. Einen interessanten Einblick in die Preistreiberie im Schlachtviehhandel gewährte die Verhandlung gegen den Gastwirt und Viehhändler Friedrich Eduard Weizmann in Döhrn.

Zu 4300 M. Geldstrafe wurde vom Schöffengericht Chemnitz wegen übermäßiger Preissteigerung der Strampwarenfabrikant Hermann Theodor Linke in Chemnitz verurteilt.

Das Landgericht Dresden verurteilte den Rechtsanwalt Dr. Ernst Dietrich aus Großhain wegen Parteiverrats, Gebührenerückhaltung und Betruges zu 1 Jahr Gefängnis, 2000 M. Geldstrafe und 1 Jahr Exzess.

Neues aus aller Welt.

Im Kampf mit Wilderern. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Kürzlich hörte der Oberförster-Kandidat Steinmüller im Schwannheimer Unterwalde zwei Schüsse fallen. Bei einbrechender Dunkelheit stand er plötzlich vier Wildbeiben gegenüber, die einen Krebskopf gefangen hatten.

Unter den Kranken eines Bären. Ein auffregender Vorfall ereignete sich in dem Tiergarten zu Lanzen in der Pfalz. Dem Bär „Milosch“ war es gelungen, nach einem Baumstumpf, der in der Mitte des Zauningers stand, auf die Mittelwand zu gelangen.

Erdsturz in Italien. „Giornale d'Italia“ meldet: Nachts gegen 3 Uhr erfolgte Dienstag ein Erdsturz bei Capo Verde. Der ganze Hügel, der sich oberhalb der Eisenbahnlinie längs des Meeres bis zur alten Zollgrenze von San Remo hinzieht, begann zu rutschen.

genort verbrannte, durch den sich verpflanzte Birken totet als silbrigfeine Säulengänge hinzogen.

Eigentlich war sie schon fort, und nur noch ein lichtloser Schein leuchtete am Himmel; aber dies letzte Leuchten übermalte die gezackte Silhouette der Lannentuppen mit schimmerndem Pinsel — und der Turmsaft, der über der Kiefernröhre rüttelte, glitzerte und glitzerte, als sei ihm jede Flügelfeder mit blühender Diamantenfaat überrieselt.

Stunden um Stunden hatte er hier am Waldbrande, zwanzig Schritt abseits der Chauffee, gelegen; hatte der ganzen wirren zwecklosen Bergangehen nachgegrübelt und auch den letzten vierzehn Tagen, wo er von Hamburg her über Holstein, Mecklenburg und Pommern Schritt um Schritt des endlosen Weges auf langer Fußmanberung hinter sich gebracht.

Rudolph sprang Heinz Bradmann auf, klopfte sich die Lannennadeln vom Ärmel und griff nach dem kleinen Handtuch, der seine Halsstücken enthielt.

Vorwärts — nur vorwärts! Und nicht wieder dies verfluchte Grübeln anfangen, das einen schon fast um den Verstand gebracht hatte! Die Entscheidung drängte ja doch — so oder so! Und wenn der Vater ihm heut zum zweiten Male die Tür wies...

Mit einem Satz übersprang er den Graben und gewann die Chauffee, die sich wie ein stumpfes Band durch die Feldmark zog. Fast lautlos schritt er auf der weichen Grasnarbe, die neben den Ebereschen herlief.

Drüben im Walde sahrte der Wartwart; und die ersten Fledermäuse huschten lautlos den Flügelgeschlagen durch den sinkenden Abend. Da griff Heinz Bradmann rüstiger aus.

Da sprach er lautend hoch... eine Menschenstimme flatterte ihm entgegen.

Und als er den Kopf hob, sah er — keine zwanzig Schritt vor sich — ein seltsam betriebliches Bild:

Duer über der Straße stand ein leichter einpänniger Sandschneider, wie ihn drüben in den Vereinigten Staaten auch die Farmer benutzen. Den Brandfuchs aber, der in die Gabel eingespant war, hatte ein junges Mädchen den Arm um den Hals geschlungen, strahlte ihm mit gepressten Wangen stehelos die Wähe und tröstete:

„Macht nicht ungeduldig sein, alter Selim, dafür haben wir ja beide nichts gekonnt. Und wenn wir nur erst wieder zu Hause sind, schlepp ich dir selbst die ganze Raufe voll Heu, schönes süßes Heu, Selim; und zum Dessert gibst du zwei Stückchen Zucker — trotzdem bis Sonntag noch drei Tage hin sind.“

Der alte Selim schien ehrlich gemeintem Trostspuch nicht unzugänglich; er begann schon wieder gönnerhaft den halblang geschlittenen Schweif zu pendeln und versuchte mit den Zähnen die Hutzrenne seiner jungen Herrin zu fassen.

Als Heinz heran war, erkannte er sofort die Ursache der unterbrochenen Heimfahrt: — an der Deichsel war das linke Gabelholz gebrochen.

Er zog den Hut.

„Wie ist denn das passiert, mein Fräulein?“

Sie hatte — den Arm noch immer um den Hals des Pferdes — ihn herankommen sehen und betrachtete ihn jetzt mit kurz prüfendem Blick. Dann erwiderte sie freundlich:

Gott — ich habe nicht aufgepaßt und einen Klammestein angefahren. Der Selim wird ebenso vor sich hingehüpft haben; denn durch den plötzlichen Ruck kam er von den Füßen und zerbrach beim Sturz die Deichsel.“

Und der Mann da vor ihr, der mit seinen achtundzwanzig Jahren schon durch so viel Härte und Menschenleid gegangen — der meinte, nie je solche Stimme gehört zu haben.

Er setzte seinen Koffer nieder und sagte — nur um noch einmal diese lichtklare Stimme zu hören:

„Haben Sie es denn noch weit bis nach Hause?“

„Jehn Minuten hinter Willkischen — da wo die Kreisstraße nach Rognitz abbiegt. Aber Sie kennen wohl unsere Gegend hier nicht?“

„Doch!“ antwortete er kurz. Seine Lippen zuckten krampfhaft — der Bradhof gehörte ja zu Willkischen; und schon so mancher Bradmann hatte das Amt des Gemeindevorstehers versehen — vielleicht auch sein Vater jetzt wieder!

„Kommen Sie vom Militär?“ ertöndigte sich das junge Mädchen mit der harmlosen Reugier des Landbewohners, den jedes fremde Gesicht interessiert.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.